

Sie haben damit ein Beispiel gezeigt, daß der französische Gewalt das Maß der Entschlossenheit zeigen soll, um der sie zu rechnen hat. Wichtigere Ereignisse können diese Entschlossenheit an einzelnen Tagen verrätten, niemals aber im ganzen deutschen Volke. Einmal, einmal, einmal, aber auch ein für allemal. Er liegt in diesem Kampfe. Er greift an die Wurzel aller menschlichen und staatlichen Existenz. Die Frage wird ausgeklümpelt, ob die große Idee der Welt der Welt zu überleben soll, das fremde Herrscher über ganze Völker zu erheben, das in den Jahrhunderten langer Entwicklung erworbenen Freiheit der Arbeit, eine neue Seite der Welt zu eröffnen. Welche Seite befindet sich uns auf dem Höhepunkt des Kampfes. Schicksal hat sich niemand die Entscheidung, nicht zu wissen, warum es geht. Im Namen der Toten frage ich die Völker der Erde, wie lange wollen sie warten, ehe diesem grauenvollen Mißbrauch der Gewalt ein Ende gemacht wird?

Der Dank und die Trauer des gesamten deutschen Volkes, dessen Dolmetscher wir hier sein wollen, begreifen die letzten Taten auf ihrem letzten Gang, mit dem heißen Wunsch, daß die Dinge für das Vaterland ein Segen mögen werden. Wie sie auf dem Ehrenfriedhof ihre letzte Ruhe finden, so sollen sie in anderen Herzen unversehrt überleben als deutsche Helden, die ihr Vaterland nicht lieben als ihr eigenes Leben. Ihnen allen, denen unsere Gedanken heute besonders gehn, lassen uns antworten mit dem Gelübde, alles zu tun, was in unseren Kräften steht, um sie zu ehren und ihnen zu helfen, um ihnen die Freiheit einer baldigen Heimkehr zu verschaffen. Verdrängung haben wir an, Geduld und Gut und den Ertrag der Arbeit langer Jahre, Sicherheit aus freiem Willen zum Frieden. Man hat nicht gehört. Selbst dann noch, als der Feind im Lande stand, haben wir nicht gewillt, daß wir zu freien, christlichen und gleichberechtigten Verhandlungen bereit sind. Wir hatten einen Weg gezeigt, wie das durch den Hauptfall unterbrochen Reparationsproblem zu lösen ist. Alles ist geschehen, um den Hauptfall zu vermeiden, um den Frieden zu erhalten, um unsern Völkern und Lande die Freiheit und den Frieden geben kann. Und auch heute, wo wir um offenen Grabe dieser Helden stehen, wo wir sie in ihren letzten Ruhe stellen, und wir bereit, unter keinem Druck, in von jedem Umgang freien, gleichberechtigten Verhandlungen uns auszusprechen. Aber Frieden und Freiheit müssen gesichert sein, wenn anders nicht die Opfer nutzlos gebracht sein sollen. In diesem Kampfe darf es keine Parteien und keine Unentschiedenheiten geben, aber auch keine Unparteilichkeit und keine Unbestimmtheit. Es geht es bei jenen der Fall war, deren Tod wir heute beklagen. In diesem Kampf darf kein einziger fehlen. Ein Wille soll uns vereinen, die wie ja alle nichts sein wollen, als die Völker der Welt.

Wir betonen 7. Symphonie schloß die erste weibliche Feiter. Reichspräsident Ebert und Reichsminister haben gegeben sich zu den Vertretern der Eisenarbeitschaft und drücken ihnen verbindlich durch Händedruck ihr Beileid aus.

Der Trauerzug in Eisen.

Eisen, 10. April. Die Trauerfeier für die ermordeten Arbeiter verlief ohne Störung. Der Beisetzungsantrag gegen 1/2 Uhr auf dem Ehrenfriedhof an. Die Leidenen waren von vier Pferden gezogen. Auf jedem Wagen standen vier Träger, die die Leidenen trugen. Die Leidenen wurden in der dort hergerichteten Anlage der Firma Krupp aufgebahrt. Dann sprach Superintendent Becker, der Präsident aus Guelstücken, das Mitglied des Krupp-Direktoriums Wenzel, der Vertreter des Betriebsrats der Firma Krupp, der Schlichter der Eisenarbeitschaft, der Vertreter der Arbeiterchaft. Für die Stadt Eisen sprach der Beigeordnete Wenzel, der seine Rede folgendermaßen schloß: „Diese Toten dürfen nicht vergessen werden. Wir sind stolz darauf, solche Mitarbeiter gehabt zu haben. Wir müssen uns, jeder in seiner Stellung, an ihnen als Vorbild nehmen. Zur Zeit der Strafverfolgungen blieb es das Blut der Märtyrer ist Samen für die Christen. Heute muß für uns das Wort gelten: Wir treten für unsere Ermordeten ein, wir folgen ihren Fußstapfen. Dann wird wieder erscheinen die Hauptmotive des Verstandes, die die Völker der Welt in ihren Kämpfen sich für man auch Kräfte des Reichspräsidenten und Reichsarbeitsministeriums.“

Scharfe französische Note wegen Eisen.

Paris, 11. April. Wie wir aus Kreisen, die dem Eisen-Verband nachsehen, erfahren, hat die französische Regierung am Freitag den Beigeordneten wegen der Eisenarbeitschaft durch die französische Botschaft in Berlin dem Auswärtigen Amt eine Note überreicht lassen, die in besonderer scharfer Form gehalten ist. Jeder den Inhalt dieser Note wird in Paris bereits denkwürdig nach französischer Auffassung, demnach ein Verstoß gegen ein Berliner Entschuldigungsstelle von jeder Note nichts bräunt.

Stinnes wieder freigelassen.

Berlin, 10. April. Wie die „Telegraphen-Union“ erzählt, ist Herr Hugo Stinnes tatsächlich auf seiner Weite Berlin-Hamm-Dortmund in Scharnhorst von den Franzosen kurze Zeit verhaftet worden. Nähere Einzelheiten fehlen. Inzwischen ist Hugo Stinnes bereits freigelassen und in Dortmund eingetroffen.

Eine Verhaftung von Stegerwald, Sieberts und Hamm scheint sich nicht zu bewahrheiten. Nach amtlichen Feststellungen auf dem Bahnhof Scharnhorst wird niemand etwas von einer Verhaftung.

Wie die „Telegraphen-Union“ von zukünftiger Stelle erzählt, sind die Nachforschungen der Reichsregierung über den Verbleib des Staatssekretärs Hamm bis in die letzten Wochenenden erfolglos geblieben.

Wieder zwei Todesopfer.

Berlin, 11. April. Am Samstagabend Walter wurde am Dienstag nachmittags die Hausangestellte Elisabeth Jengmann von einem französischen Soldaten erschossen. Die Erschossene war in der Wirtschaft Klemm, in der eine Anzahl französischer Soldaten einquartiert ist, beschäftigt. Der Täter, der straflos entlassen wurde, hat sich der französischen Wehrbehörde gestellt und ist inhaft genommen worden.

Eisen, 11. April. Die bezugnehmende Nacht ist wieder einer der am stärksten von den Krupp-Werken schwer Verletzten seinen Verwundungen erliegen.

Wieder hundert Familien vertrieben!

Frankfurt a. M., 10. April. Die zweite Eisenbahnerkolonie St. Pauli bei Zier wurde von den Franzosen am 10. März in dem Namen der Zierstadt vertrieben. Die 100 Familien, die in der Kolonie wohnten, wurden heute in die Stadt vertrieben. Die Franzosen haben die Eisenbahnerkolonie einquartiert. Falls die Kolonie nicht weigern sollten, drohen die Franzosen mit Kriegserklärung der Wehrmacht.

Die Ausweisungen von 30 Beamten zu nehmen weiter. So wurden seit den Feiertagen aus dem Pölsler Bezirk allein 70 Beamte ausgewiesen. Die Zahl der aus dem Pölsler Bezirk ausgewiesenen Beamten der Reichsfinanzverwaltung ist dann auf 176 gestiegen.

Am Dienstag morgen beglückte die Transparenz des Bahnhofs Scharnhorst an der Strecke Wetzmann-Böhmisch und fuhren das Eisenbahnmateriale ab.

Nach einer Mitteilung des französischen Dringenskommandanten an die Stadterhaltung Wetzmann hat General Deauville wegen der Einweisung französischer Beamten in den Pölsler Bezirk der Betrag soll binnen acht Tagen gezahlt werden.

Nebenwirkungen.

Frankreich verpönt die Folgen des Ruhrabenteuers von Tag zu Tag mehr. Die abziehende, zum Teil feindliche Weltmeinung, die „Aktionen“ macht das Volk nervös und unsicher; die sich steigenden Hungern in Westfalen, und die überall spürbare Mangel an Kohlen besiedeln. Und keine Aussicht, daß der „Erfolg“ nun bald eintreffe; im Gegenteil. Das Mittel, alle Schuld Deutschland aufzubürden, ist nicht. Selbst die Wehrmacht, Frankreich kommt an der Ruhr für die „schlechte“ Sicherheit Frankreichs, hat nicht mehr die alte, alle überwindende Wirkung. Sie dauert so lange, die „Affäre“ an der Ruhr, nun führt zu sehr tiefen Folgen. Nicht nur die Wälder der Einteilung der Wälder, zu sehen. Und jeden Tag neue wirtschaftliche Schwierigkeiten, Schwierigkeiten an allen Ecken und Enden. Ein Beispiel dafür: Der sozialistische Abgeordnete Gebes zitiert in „Populaire“, um die mit der Befreiung des Ruhrgebietes für Frankreich verbundenen Kosten und Verluste zu illustrieren, ein Schreiben des sozialistischen Verbandes von Lille-Nord-Lozange, das in den letzten Tagen im „Progres du Nord“ veröffentlicht wurde. Darin wird Klage über den Mangel an Eisenbahnmateriale geführt, der eine der größten Metallfabriken der Ruhr besiedelt, trotzdem sie einen Eisenbeschlag bestanden habe, die 30 bis 40 Tonnen Kohle, die sie täglich brauche, die den Köpfen der Holländer abzugeben. Die Bergverleistungen in den Departements Nord et Pas de Calais erklärten, sie erhielten nicht mehr als 40-45 Prozent der anfordernden Wagons. Der Verkauf ihrer Kohlenmenge, die 14 Tage des Monats März umfaßt und in der einer täglichen Anforderung von 600 Wagons für eine der größten Fabriken Stellungsgiffen zwischen 161 und 370 Wagons gegenübersteht. Die Eisenarbeitschaft, die am 24. März beschloß wurde, geht ein, die Eisenarbeitschaft, die Eisenarbeitschaft an öffentlichen Betriebe, die Pariser Gasanstalt um.

Sammlung

für die bedrängte Ruhrbevölkerung.

Weitere Beiträge: E. D. 3000 Mark, Witwe E. G. 1000 Mark, jun. 4000 Mark.

Vortrag 2968 023 Mark, insgesamt 2972 023 Mark.

Weitere Spenden recht dringend erbeten!

Obes zeigt folgende Schlussfolgerungen: Erstens, daß die Befreiung des Ruhrgebietes die Kohlenmenge, die auf den Ruhrgebiet verringert, deren die französische Industrie bedürftig, zweitens, daß sie die befreiten und wiederaufgebauten Wegebunden des größten Teils der für sie unentbehrlichen Transportmittel bebaue.

Wenn man bedenkt, daß nach einer Aufrechnung des „Ego National“ Frankreich jetzt täglich 2 Kohlenzüge aus dem Ruhrgebiet herausbringt statt 47 Züge, die früher täglich nach Frankreich ritten, wird man den Kohlenmangel begreifen. Man beginnt „entzogen“ in Frankreich, aber bis zu einer Volkstür über den Staat in Frankreich, die länger und härter der deutsche Widerstand sich auswirken wird, um so eher kommen wir zum Ziele.

Das kaiserliche Gewaltregime in Memel.

Memel, 10. April. Die litauischen Nachbater legen gegen den Abwehrkampf der Deutschen ihre Gewalttätigkeit fort. So wurde von litauischen Kavallerieabteilungen heute die Befreiung der Wälder erzwungen, die den Abwehrkampf durchgeföhrt hatten. Dabei kam es wiederholt zu Mordanschlägen, gegen die die Briten nun rüchsiglos mit der Wehrmacht vorgehen. Die Gewerkschaften haben für Mittwoch eine Urabstimmung in den Betrieben angelegt über Fortführung oder Abbruch des Streiks. Auch der Kampf gegen die Wehrmacht wird von den Litauern in Verbindung mit der Wehrmacht. Nachdem der Schriftleiter der „Memelischen Rundschau“ in Heidelberg ausgewiesen ist, ist heute auch der Schriftleiter der litauischen „Vollstimme“ ausgewiesen worden. Er mußte Memel innerhalb einer Stunde verlassen und wurde im Auto nach Tilsit gebracht.

Aus Stadt und Umgebung

Rechnungsrat Ehardt i. M. Der allen am politischen Kreis Interessierten hier sehr bekannte Kulturmann Rechnungsrat Ehardt, von der Landesverwaltung ist am 1. d. M. nach ca. 33jähriger Tätigkeit hier selbst in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Am 27. März fand im Alten Deutscher eine interne Abschiedsfeier beim Glase Bier statt, bei welcher Gelegenheit Herr Präsident Barthelemy dem Scheidenden eine warm empfundene Abschiedsrede hielt. Herr Rechnungsrat Ehardt behält seinen hiesigen Wohnsitz bei und wird erfreulicher Klagen auch ferner sich in bewährter Weise seinen verschiedenen Ehrenämtern auf politischen und kommunalen Gebiet etc. widmen.

Der Preisabfall des Magistrats.

In welcher wenig erfreulichen Weise der hiesige Magistrat, Magistrate treibt mit der Befreiung namentlich von Handel und Gewerbe geht wieder einmal hervor aus der geradezu unerhörten Erhöhung der Wasser- und elektrischen Strompreise für Monat April. Nach der Bekanntgabe des Magistrats wird der Wasserpreis verdoppelt, der Strompreis von 950 auf 1200 Mark und der Lichtstrompreis von 1200 auf 1530 Mark erhöht für Doppelstrom bzw. von 900 auf 1250 und von 1200 auf 1500 bei Einfachstrom. Selbstverständlich wird auch jeder Erhaltungsaufwand von dieser absolut ungerechtfertigten Steigerung hart betroffen, am schmerzlich aber die Großverbraucher, also die Gewerbebetriebe, die dem Magistrat einfach als Aufkostensobjekt zu dienen scheinen. Das fällt am trübseligsten, wenn man hört, daß Großbetriebe ihre Preise zurücklegen, so Berlin den Gaspreis von 700 auf 650 Mark,

Elektrizität von 1200 auf 1050 Mark und Wasser von 400 auf 360 Mark. Mersburg darf sich rühmen, die höchsten Gas- und Strompreise im Reich zu berechnen. Die letzte, durch nichts gerechtfertigte falsche Erhöhung ist nichts als ein unmoralischer verkappter Steuerwucher, gegen den entschärfender Einfluß eingeleitet werden muß.

Städtische Schuttabladplätze.

Gebühren für Benutzung der Schuttabladplätze werden nicht mehr erhoben.

Waffenabgabeprüfung für Sozialisten. Zahlung am 12. und 13. April 1923, nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der Feuerkasse im Rathaus am Markt. Die Beträge sind unbedingt zur festgesetzten Zeit abzugeben.

Zirkuläre auf dem Wohnmarkt. Heute morgen wurden der Arbeitsgemeinschaft W. von hier 2500 Mark und am vergangenen Sonntag einer Arbeiterfrau E. aus dem nahen Meußau 10 000 Mark gestohlen.

Schwierigkeiten bei der Kirchensteuer.

Die Verwaltung der Kirchensteuer für 1923 macht besondere Schwierigkeiten. Sie soll nach der Reichsentscheidungsnummer für 1923 ausgeführt werden; diese ist aber noch nicht bekannt. Die Steuer für 1922 kommt wegen der Geldentwertung nicht mehr in Betracht. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat deshalb den kirchlichen Gemeindeorganen überlassen, den Prozentfuß nach freier Ermessen festzustellen, inwieweit, als auch eine überörtliche Festsetzung des Steuerbedarfs kaum möglich ist. Die Umlegebefähigte sollen deshalb von der Regierung nur dann beantragt werden, wenn die Befreiung im Verhältnis zum gegenwärtigen Einkommen aber möglich erscheint. Die Genehmigung dieser Befreiung soll nach Möglichkeit bis zum 1. April 1923 erfolgen. Die Kirchensteuerbefreiung ist nur dann zu bewilligen, wenn die Einkommensteuerbefreiung erfolgt kann.

Aus dem Sommerfahrplan.

Neue Züge.

Eisenbahn Berlin-Weißensee. Schnellzug Bad Hilsingen-Salle (ab 7.00 abends) Berlin (an 9.32 abends) bis 15. September und ab 15. April. Schnellzug Berlin (ab 8.42) Halle (ab 11.26) Bad Hilsingen bis 15. September und ab 15. April. Schnellzug Mühlhausen-Salle (ab 4.18) Berlin (an 6.30 abends) bis 30. September. Schnellzug Berlin (ab 11.45) Halle (ab 2.04) Mühlhausen bis 30. September. Schnellzug Saalfeld-Weißensee (ab 9.49 abends) Halle (an 10.32 abends) bis 30. September. Schnellzug Halle (ab 6.20) Weißensee (an 7.03) Saalfeld bis 30. September.

Eisenbahn Berlin-Weißensee.

Beschleunigter Personenzug Leipzig (ab 8.40 abends) Berlin (an 11.49 abends) bis 30. September.

Beschleunigter Personenzug Berlin (ab 3.10) Leipzig (an 6.28 abends) bis 30. September.

Eisenbahn Leipzig-Weißensee.

Personenzug Leipzig (ab 5.00 früh) Corbetta (an 6.16) bis 30. September täglich.

Personenzug Saalfeld-Weißensee (ab 11.30 abends) Leipzig (an 1.07 abends).

Personenzug Corbetta (ab 9.20 abends) Leipzig (an 10.37 abends). Sonntags bis 30. September.

Personenzug Leipzig (ab 9.49) Corbetta (an 10.55).

Der Zufuß in Schnellzügen.

In den aufgeschleppten Schnellzügen müssen oft wegen plötzlichen Verkehrsandrangs oder aus Mangel an Wagen mit falschen Bahnen und Übertragungsbrücken abgelassenen Waggons befördert werden. Dies ergibt sich immer die Frage, ob auch bei Benutzung dieser Wagen ein Zufuß gefordert werden darf. Viele Reisende meinen, ein solcher Zug sei dann nur ein Eilzug, da der Vorteil des Durchgangs um nicht geben werde. Diese Ansicht ist irrig. Der dem Zug verleihten Schnellzug als Schnellzug ist maßgebend, nicht die etwaige ganze oder teilweise Ausstattung mit Wehrzügen. In der Regel fahren ja auch diese Züge rascher als die Züge mit Eilzugcharakter. Somit ist in Schnellzügen stets der Zufuß zu bezahnen, auch wenn man genötigt ist, in Abteilwagen statt in Durchgangswagen Platz zu nehmen.

Die tausendfache deutsche Dreiermark.

Ganz heimlich hat sich vorgebrängt und der 5000-Mark-Mark, die kurz vor der Ausgabe steht, in den Handel gelassen, die neue große 40-Mark-Mark. Die Reichspost liebt die Umlagerungen. Neben uns schon monatelang die große Postrommante zu 40 Mark mehr oder minder erfreut hatte, ist jetzt ohne jede Anmeldung der gleichzeitige Ausbruch der Dreiermark. Die Dreiermark wird durch den Zufuß freier, aber der herausgebende Reichsminister fragt sich, ob die Kosten dafür auch wirklich nur von den Händlern und Sammlern getragen werden.

Verpflichtung der Reichs-Milchverordnungen.

Im Reichsernährungsministerium fanden in den letzten Tagen sehr ausgedehnte Besprechungen über die Verordnungen der am 15. Mai abgelaufenen Reichs-Milchverordnungen statt, an denen die Vertreter sämtlicher Organisationen, darunter auch des Deutschen Städtebundes, teilgenommen haben. Aus den Besprechungen ist besonders hervorzuheben, daß die Reichs-Milchverordnungen einige Verordnungen erhalten hat, die wie man hofft, nicht ohne Einfluß auf die Produktion und auch auf die Preisgestaltung selbst bleiben werden. Besonders bezüglich der Verordnungen der Kleinbauern und der Molkereien sind einige Bestimmungen vorgelegen, die den Milchzubereitenden Kommunen das Recht geben, den Erzeuger zu unterstützen, eines bestimmten Milch zu billigeren Preisen zu beschaffen, darunter auch des Deutschen Städtebundes, teilgenommen haben. Aus den Besprechungen ist besonders hervorzuheben, daß die Reichs-Milchverordnungen einige Verordnungen erhalten hat, die wie man hofft, nicht ohne Einfluß auf die Produktion und auch auf die Preisgestaltung selbst bleiben werden. Besonders bezüglich der Verordnungen der Kleinbauern und der Molkereien sind einige Bestimmungen vorgelegen, die den Milchzubereitenden Kommunen das Recht geben, den Erzeuger zu unterstützen, eines bestimmten Milch zu billigeren Preisen zu beschaffen, darunter auch des Deutschen Städtebundes, teilgenommen haben. Aus den Besprechungen ist besonders hervorzuheben, daß die Reichs-Milchverordnungen einige Verordnungen erhalten hat, die wie man hofft, nicht ohne Einfluß auf die Produktion und auch auf die Preisgestaltung selbst bleiben werden. Besonders bezüglich der Verordnungen der Kleinbauern und der Molkereien sind einige Bestimmungen vorgelegen, die den Milchzubereitenden Kommunen das Recht geben, den Erzeuger zu unterstützen, eines bestimmten Milch zu billigeren Preisen zu beschaffen, darunter auch des Deutschen Städtebundes, teilgenommen haben.

Die Falkner auf Gindenhöhe.

Roman von Reinhold Drimann.

[52]

(Radbruch verboten.)

„Guten Morgen, lieber Herr Doktor! Es tut mir leid, wenn ich Sie aufhalte, denn ich sehe, daß Sie im Begriffe sind auszugehen. Aber es handelt sich da um eine eilige Sache, die ich der Einfachheit halber am liebsten mündlich erledigt hätte. Da mir hier, wie Sie wissen, keinen bequemen Gerichtsbesitz haben, muß ich den Auftrag an den Kreisphysikus in Reutbad und die Mitteilung an die Staatsanwaltschaft noch im Laufe des Vormittags abgeben lassen.“

„Germeling ist ihn vermurdet an.“
 „Ich verheie nicht, Herr Amtsrichter.“ — „Dart ich denn hier in Feiernummer ein Kriminalfall jugendtragen?“
 „Wohl kaum. Aber da sowohl der Sanitätsrat Barentzin wie die Angehörigen der Verstorbenen behufe einer weitestgehenden Aufklärung der Todesursache die gerichtliche Untersuchung wünschen, ist es meine Pflicht, ihrem Verlangen Rechnung zu tragen.“

„Welcher Verstorbenen? Mir ist von einem Todesfall aus den letzten Tagen überhaupt nichts bekannt.“
 „Sie wissen es noch gar nicht? Aber sind Sie denn nicht Mitglied der junge Frau Falkner ärztlich behandelt?“
 „Germeling unklammerte mit beiden Händen die Lehne des vor ihm stehenden Stuhles. Sein Gesicht war plötzlich kaltnochig geworden.“

„Frau Signe Falkner? Sie wollen doch nicht sagen, daß sie — daß sie gestorben ist?“
 „Allerdings! In der letzten Nacht gegen zwölf Uhr.“

„Der junge Arzt griff sich an die Stirn. Dann ließ er sich schwer in den Sessel vor seinem Schreibtisch nieder. „Erfolgslos? Sie — aber das — das übermäßig mich in der Tat. Darauf war ich nicht vorbereitet. Sie war ja gar nicht krank.“

„Von dieser Annahme ist auch Dr. Barentzin in der schriftlichen Begründung seines Antrages ausgegangen. Die

Ursache ihres plötzlichen Ablebens scheint ihm völlig unauflösbar. Auch aus einer eingehenden Befragung der Leiche haben sich Anhaltspunkte von zuverlässiger Art nicht ergeben. Die Annahme eines gewaltsamen Todes erscheint danach nicht ausgeschlossen.“

„Germeling hatte sich gelöst. Sein Gesicht war tief-ernst; aber er schien äußerlich wieder vollkommen ruhig.“
 „Ich vermute, daß Sie einer Verzweiflung zum Opfer gefallen ist. Sie war ziemlich hochgradig hysterisch. Da sind Todesfälle dieser Art, wenn auch nicht gerade häufig, so doch immerhin denkbar. Ich bin überzeugt, daß sich Dr. Barentzin, bevor er seinen Antrag stellte, nicht mit mir, dem behandelnden Arzte, in Verbindung gesetzt hat, und daß ich erst jetzt befragt werde.“

„Der Herr Sanitätsrat war vor einer Stunde selbst bei mir, um mir meinen Antrag mit dem Ersuchen um mögliche Befreiung des Verfahrens zu überreichen. Da er mir sagte, daß sich die Verstorbenen zuletzt in Ihrer Behandlung befunden habe, befragte ich ihn natürlich um Ihre Meinung über die Todesursache. Er erwiderte, daß es ihm Gelegenheit gefehlt habe, sich mit Ihnen zu beraten; aber er stellte mir anheim, Ihnen von dem Wortlaut der Begründung Kenntnis zu geben. Ich habe sie deshalb mitgebracht.“

„Ich war allerdings während der Nacht über Land und konnte deshalb einem telephonischen Rufe aus dem Falknerbause, der, wie ich erst eben erfuhr, während meiner Abwesenheit an mich ergangen ist, nicht Folge leisten. Mein Befremden über das Verhalten des Herrn Dr. Barentzin ist darum nicht geringer. Darf ich Sie um das Schriftstück bitten, Herr Amtsrichter?“

„Er durchsah aufmerksam die ziemlich ausführliche Darlegung und schloß sie zurück.“

„Darf ich fragen, was Sie jetzt von mir erwarten?“
 „Ich nahm an, daß Sie geneigt sein würden, sich dem Antrage anzuschließen. Es wäre mir aus verschiedenen Gründen recht erwünscht.“

„Gedanken Sie sich, bitte, einen Augenblick. Ich werde versuchen, mich mit dem Herrn Kollegen Barentzin telephonisch in Verbindung zu setzen.“

Die Verbindung war rasch hergestellt. Kurz und frohlich sprach er, nachdem Germeling seinen Namen genannt hatte, aus dem Apparat:
 „Guten Tag! Kommt kann ich dienen, Herr Kollege?“
 „Ich lese jedoch Ihre Wünsche über den Tod der Frau Falkner.“

„Berechnung, wenn ich Sie unterbreche. Es handelt sich keineswegs um ein Gutachten. Dazu fehlt eben jede Unterlage.“

„Berechnung hätte eine Befragung mit mir dahin geführt, eine solche Unterlage festzustellen. So sehr ich von der Möglichkeit der Katastrophe überzeugt bin, glaube ich doch fest an einen natürlichen Tod der jungen Frau.“
 „Das ist natürlich Unfalschheit. Sie begreifen, Herr Kollege, daß ich mich einzig durch mein ärztliches Pflichtgefühl bestimmen lassen durfte.“

„Genüß. Nur kann ich nicht einsehen, daß dies Pflichtgefühl Ihnen verboten haben sollte, sich zunächst mit mir ins Benehmen zu setzen. Das ist meines Wissens bei dem Vorhandensein eines behandelnden Arztes der übliche Weg.“
 „Wenn ich ihn nicht eingeladen habe, so gefällig es auf den Wunsch der Angehörigen, die volle Aufklärung über die Todesursache zu erhalten wünschen. Ihre Überzeugung von einem natürlichen Verlauf der Dinge würde ihnen schwerlich genügt haben.“

„Welche Angehörigen der Frau Falkner waren es, die sich Ihnen gegenüber in diesem Sinne geäußert haben?“
 „Ich habe das ich verpflichtet wäre, auf diese Frage zu antworten, will ich Ihnen doch mitteilen, daß ich nicht nur im Sinne des Vaters und der Schwägerin der Verstorbenen gehandelt habe.“

„Auch ihrer Schwägerin, des Fräulein Gerda Falkner?“
 „Ja, doch. Sie vor allem ist es, die auf einer Weichenöffnung besteht. Außerdem aber hat auch Herr Bernhard Falkner, der noch im Verlauf der Nacht durch mich während der Befragungen unterrichtet wurde, dem gleichen Verlangen sehr energisch Ausdruck gegeben.“

„Germeling verbarste ein paar Sekunden lang schweigend. Dann fragte er wieder:
 „Sie glauben an eine Vergiftung?“
 (Fortsetzung folgt.)

Oberförsterei Halle.

Holzverkauf aus der Försterei Maßlau.

Montag, den 23. April 1923, vormittags 9 1/2 Uhr, zu Maßlau in der Gemütsdorf Woge:

- Brennholz, aus Jagern 28, 39 und Sammelholz:
 - Eichen: 275 rm Scheite und Knüppel, 164 rm Reiser I. Kl., 425 rm Reiser II. Kl., 180 rm Reiser III. Kl., 180 rm Reiser IV. Kl., 180 rm Reiser V. Kl., 180 rm Reiser VI. Kl., 180 rm Reiser VII. Kl., 180 rm Reiser VIII. Kl., 180 rm Reiser IX. Kl., 180 rm Reiser X. Kl., 180 rm Reiser XI. Kl., 180 rm Reiser XII. Kl., 180 rm Reiser XIII. Kl., 180 rm Reiser XIV. Kl., 180 rm Reiser XV. Kl., 180 rm Reiser XVI. Kl., 180 rm Reiser XVII. Kl., 180 rm Reiser XVIII. Kl., 180 rm Reiser XIX. Kl., 180 rm Reiser XX. Kl., 180 rm Reiser XXI. Kl., 180 rm Reiser XXII. Kl., 180 rm Reiser XXIII. Kl., 180 rm Reiser XXIV. Kl., 180 rm Reiser XXV. Kl., 180 rm Reiser XXVI. Kl., 180 rm Reiser XXVII. Kl., 180 rm Reiser XXVIII. Kl., 180 rm Reiser XXIX. Kl., 180 rm Reiser XXX. Kl., 180 rm Reiser XXXI. Kl., 180 rm Reiser XXXII. Kl., 180 rm Reiser XXXIII. Kl., 180 rm Reiser XXXIV. Kl., 180 rm Reiser XXXV. Kl., 180 rm Reiser XXXVI. Kl., 180 rm Reiser XXXVII. Kl., 180 rm Reiser XXXVIII. Kl., 180 rm Reiser XXXIX. Kl., 180 rm Reiser XL. Kl., 180 rm Reiser XLI. Kl., 180 rm Reiser XLII. Kl., 180 rm Reiser XLIII. Kl., 180 rm Reiser XLIV. Kl., 180 rm Reiser XLV. Kl., 180 rm Reiser XLVI. Kl., 180 rm Reiser XLVII. Kl., 180 rm Reiser XLVIII. Kl., 180 rm Reiser XLIX. Kl., 180 rm Reiser L. Kl., 180 rm Reiser LI. Kl., 180 rm Reiser LII. Kl., 180 rm Reiser LIII. Kl., 180 rm Reiser LIV. Kl., 180 rm Reiser LV. Kl., 180 rm Reiser LVI. Kl., 180 rm Reiser LVII. Kl., 180 rm Reiser LVIII. Kl., 180 rm Reiser LIX. Kl., 180 rm Reiser LX. Kl., 180 rm Reiser LXI. Kl., 180 rm Reiser LXII. Kl., 180 rm Reiser LXIII. Kl., 180 rm Reiser LXIV. Kl., 180 rm Reiser LXV. Kl., 180 rm Reiser LXVI. Kl., 180 rm Reiser LXVII. Kl., 180 rm Reiser LXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXIX. Kl., 180 rm Reiser LXX. Kl., 180 rm Reiser LXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXX. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXXI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXIV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXV. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVI. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVII. Kl., 180 rm Reiser LXXXXXXXVIII. Kl., 180 rm Re

Beilage zu Nr. 84 des Merseburger Tageblattes

Mittwoch, den 11. April 1923

Die verfehlte Wohnungsbaupolitik.

Die unerträglichen Zustände auf dem Wohnungsmarkt hat man durch alle möglichen Mittel zu beseitigen versucht. Es wurden Wohnungsbaugesellschaften gebildet, bauwirtschaftliche Einrichtungen wurden gegeben, heuerliche Regelmäßigkeiten zugestanden, weitverbreitete Zwangswirtschaft eingeführt usw. Der „Erfolg“ dieser Aktionen war der, daß die Zahl der fehlenden Wohnungen von Anfangs 600 000 auf 800 000 und neuerdings sogar auf 1/2 Million gestiegen ist. Entsprechend vergrößert hat sich auch der Unmut sowohl bei den Vermietern als auch bei den Mietern, die allen möglichen, (manchmal recht schändlichen) Maßnahmen ausgesetzt sind und immer wieder Abreden einsehen und begähnen müssen, daß sie aber aus dem weiteren Verschleppung der früheren Zustände einmüdeten. Als neues Ausfallsmittel hat man nunmehr die Erhebung von Wohnungsbaubausgaben beschlossen, die im Ruhrgebiet nicht weniger als 18 000 Prozent betragen sollen. Selbst wenn der Ertrag im Reich — wie vorausgesetzt ist — auf 200—300 Milliarden sich belaufen würde, so könnten mit ihm doch bestenfalls nur 20 bis 30 000 Wohnungen errichtet werden (die Bautkosten für eine Dreifamilienwohnung betragen nach dem jetzigen Stand der Materialpreise und Löhne mindestens 10 Millionen Mark!), während zur Befriedigung des dringenden Wohnbedürfnisses eigentlich mindestens 500 000 Wohnungen vorläufig erbaut werden müssen.

Nach der positiven Seite der Wohnungsfrage hin, nämlich der Herstellung genügender neuer Wohnräume, hat die Wohnungspolitik der letzten Jahre verfallen müssen, weil infolge der künftigen Niedrighaltung der Mieten das Kapital im Wohnungsbau keine genügende Verzinsung finden konnte. Nach der negativen Seite hin, das heißt in der Richtung der Erfassung und Verteilung der bereits vorhandenen Wohnräume, mußte die Wohnungspolitik ebenfalls erfolglos bleiben, weil eine Zwangswirtschaft, wie mit besonders auf dem Lebensmittelmarkt beobachtet konnten, noch niemals erzeugungssteigernd gewirkt hat. Kurz zusammengefaßt, läßt sich sagen, daß wir jetzt zwar billige Mieten, dafür aber auch viel zu wenig Wohnungen haben. Dieses Verhältnis wird sich mit der Vermehrung der Zahl der Wohnungssuchenden in den nächsten Jahren noch weiter verschlechtern. Auch die Wohnungsbaubausgabe wird, wie oben bereits gesagt, hieran nichts ändern können: sie wird nur zur Verschärfung der Gegensätze zwischen Vermieter und Mieter beitragen und dadurch die Gesundung noch weiter verzögern.

Wenn der Wohnungsmarkt wieder in Ordnung gebracht werden soll, darf man sich auch vor scharfen Eingriffen nicht scheuen. Vor allen Dingen sind diejenigen in erster Linie zu kosten des Wohnungsbaues heranzuziehen, die von ihm den größten Vorteil zu erwarten haben; das

sind in der Hauptsache die Jugendlichen, die über kurz oder lang auf Bereitstellung von Wohnungen Anspruch erheben. Diese Kräfte in höherem als dem bisherigen Maße beitragen zu lassen, ist nicht mehr als recht und billig. Sie müssen sich daran gewöhnen, daß sie für sich selbst sorgen müssen und nicht erwarten können, daß ihnen die schwerbelastete Allgemeinheit fast umsonst Wohnungen zur Verfügung stellt. Deshalb müssen sie jetzt schon zu einem Baukostbeitragen, aus dem die Wohnungen gebaut werden können, die ihnen später zugute kommen sollen. Da nach der jetzigen Praxis der Wohnvermittlung die jungen Leute vom 18. bis 25. Lebensjahre fast daselbe Einkommen wie alte Familienväter mit Frau und Kindern haben, liegt der Gedanke nahe, den Einkommensüberschuß im eigenen Interesse dieser Personen dadurch nutzbar zu machen, daß ein bestimmter Prozentsatz zu Gunsten des Wohnungsbaues erfasst wird. Da früher die jungen Leute zwei Jahre ihres Lebens in Gestalt der Militärdienstzeit der Allgemeinheit zur Verfügung stellen mußten, ist das hier vorgeschlagene Opfer nicht zu groß. Zu ergänzen sind dieses Maßnahmen durch allmählichen und vorläufigen Abbau der Wohnungs-Zwangswirtschaft, der den jetzt systematisch totgeschlagenen Reiz zum Wohnungsbau wieder erweckt. Wenn gleichzeitig die bisher der unproduktiven Tätigkeit in Wohnungsbauern usw. gewidmete Arbeit produktiver Beschäftigung zugewandt würde, könnte es auch nicht schaden.

Ein Gebiet, was so verfahren ist, wie das Wohnungsbauwesen, ist nur durch einschneidende Eingriffe wieder gesund zu machen. Je eher sie in Angriff genommen und durchgeführt werden, desto besser ist es.

Politische Rundschau Ein Aufruf des Reichspräsidenten und des Reichsverkehrsministers.

An die deutschen Eisenbahner im besetzten und Einbruchgebiet!

Der Abwehrkampf, den Deutschland um Freiheit und Leben im Ruhrgebiet zu führen gezwungen ist, hat die deutschen Eisenbahner an Ruhm und Ehre, Platz und Boden in die vorderste Kampflinie gestellt. Unsere Gegner wissen, daß sie ohne die Mithilfe der Angehörigen der deutschen Reichsbahn ihre Ziele nicht erreichen. Durch harte Bedrückung, brutale Verhaftungen und arglistige Verleumdungen suchen sie daher mit aller Macht, deutsche Eisenbahnbeamte und Arbeiter auf ihre Seite zu ziehen, Eid und Pflicht, Recht und Gesetz, Völkerecht und Vertrag mit Füßen zu treten. Alledem haben die deutschen Eisenbahner ihr stummes und unabweingliches Nein entgegengestellt. Trotz aller Verdrehungen, trotz den

lich von Woche zu Woche heftigeren Quäereien und Angeleien von wütenden Verleumdungen bleiben sie standhaft, bleiben sie treu ihrer geschworenen Pflicht, ihrem Vaterlande und ihrem Volke. Mag lautharmer Gewalt sie aus Heimat und Eigentum vertreiben, mag brutales Raubrecht sie mißhandeln und ins Gefängnis schleppen, sie wollen und werden keine Blenke in der Anständigkeit tun.

Mit tiefen Gefühlen und harter Beharrlichkeit steht ganz Deutschland dieses stille Heldentum, das uns Allen den Mut des Ausharrens täglich neu stärkt und uns anfeuert, in den Hilfseinstellungen bis an die Grenze unserer Kraft zu gehen. Es wird eine Ehrenpflicht des ganzen Volkes sein, nach äußerten Kräften alle Schöden wieder zu helfen, die fremdes Unrecht den Einzelnen zugifft hat. Es muß unsere allererste Sorge sein, unseren Volksgenossen, die militärischer Terror geangelt hat, die Freiheit wieder zu gewinnen. Das deutsche Volk weiß, daß die Eisenbahner im Westen für eine bessere Zukunft des Vaterlandes scharf und bitter tragen und weiter zu dulden bereit sind. Der Dank des ganzen deutschen Volkes für ihr Ausharren sei ihnen erneut versichert. Dieser Dank und unsere Anerkennung sollen sie begleiten in die Zeiten hinaus, in denen wir wieder frei sind von fremder Gewalt und auf unserer Vater Erde freier Arbeit leben! (gez.) Reichspräsident Ebert; (gez.) Reichsverkehrsminister Groener.

Die Verhaftungen der Braunschweiger Kommunisten.

Braunschweig, 9. April. Zu den Vorfällen, die hier verhafteten Kommunisten erzählt die „Telegraphen-Union“ nach folgende Einzelheiten: Die Inspektoren des in Magdeburg verhafteten Mannes trugen den gefälschten Zettel der Polizeidirektion Braunschweig. Auch der Gehilfenhempel war nicht echt. Der Kommunist aus Magdeburg hatte auf dem Braunschweiger Bahnhof eine Begegnung mit den hiesigen Genossen, die ihn in die Wohnung des Kommunisten Engemann brachten, wo die gefälschten Papiere und die Photos hergestellt worden sind. In der Bergeshöfen Wohnung wurden dem Genossen aus Magdeburg die Papiere überreicht mit der Werbung, er solle ins Ruhrgebiet fahren und dort mit den Franzosen Fühlung nehmen, wie es schon andere von Braunschweig dorthin geschickte Kommunisten getan hätten. Einige der Verhafteten haben bereits ein Geständnis abgelegt. Merges dagegen und die Frau Rappauer, ehemalige braunschweigische Studentin, bestritten hartnäckig, etwas mit der Sache zu tun zu haben.

Erhöhung der Bankbeamtengehälter.

Berlin, 10. April. Die Organisationen der Bankbeamten haben an den Reichsverband der Bankleitungen das Ersuchen gerichtet, Verhandlungen über eine Erhöhung der Gehälter anzubereiten. Die Bankleitungen haben daraufhin den Organisationen mitgeteilt, daß sie bereit seien, die Gehälter entsprechend der amtlichen Indizes um acht Prozent zu erhöhen, daß sie es aber ablehnen müssen, darüber hinaus eine Erhöhung der Arbeitgeber vorzunehmen und daß deshalb besondere Verhandlungen zwecklos seien.

Der Reichspräsident empfängt den sowjetrussischen Votschafter.

Berlin, 10. April. Der Reichspräsident hat am Montag den bevollmächtigten Vertreter (Votschafter) der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik Krefin in die Audienz empfangen. Durch die er als bevollmächtigter Vertreter der Sozialistischen Sowjetrepublik Weißrussland und der Sozialistischen Sowjetrepublik Transkaukasiens beim Deutschen Reich beglaubigt wird. Bei dem Empfang war der Reichsminister des Auswärtigen von Rosenbergs zugegen.

Abbruch des lothringischen Bergarbeiterstreiks.

Nasel, 9. April. Wie den „Basler Nachrichten“ aus Stroburg gemeldet wird, ist der Bergarbeiterstreik in Lothringen bedingungslos abgebrochen worden.

25 000 Milliarden Entschädigungsansprüche der Vereinigten Staaten.

Newport, 10. April. Nach einer Meldung aus Washington werden von dem amerikanischen Agenten der zur Regelung der Kriegsanleihe eingesetzten gemischten Kommission 12 319 Ersatzansprüche gegen Deutschland im Gesamtbetrag von 1 187 736 867 Dollar vorgelegt werden. Der Agent Morris erklärte, der angegebene Gesamtbetrag werde nicht als bindend für die Parteien angesehen, da eine Prüfung der einzelnen Fälle möglicherweise zu einer Herabsetzung oder Heranziehung der Summe führen könne.

Tschechisch-amerikanische Schuldverhandlungen.

Prag, 10. April. Die tschechisch-amerikanische Regierung sendet am 21. April eine fünfjährige Kommission unter Führung des Generaldirektors der Prager Bank nach Amerika, um zu versuchen die Schulden der Tschechoslowakei gegenüber den Vereinigten Staaten in Höhe von 100 Millionen Dollar zu konsolidieren.

Die diesjährigen tschechischen Manöver.

Prag, 10. April. Das Ministerium für Volksverteidigung hat die tschechischen militärischen Übungen für die Zeit vom 14. August bis 10. September festgelegt. Die großen Manöver werden bei Bratislava an der böhmisch-schlesischen Grenze stattfinden. Ein Teil der hierfür bestimmten Abteilungen wird aus Organisationsgründen nicht einberufen.

Eröffnung der Prager Parlamentsession.

Prag, 9. April. Das Parlament eröffnet morgen seine Frühjahrsession, in der hauptsächlich sozialdemokratische Vorlagen auf der Tagesordnung stehen. Der Gegenstand einer Sozialversicherung soll neben einer pflichtgemäßen Regelung des Unterrichts in der Staatssprache sowie in den Sprachen der nationalen Minderheiten an den Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten auf der Tagesordnung stehen.

Wahlresultat Lloyd Georges.

London, 10. April. Bei der Wahl zum Unterhaus wurde anstelle eines parteilosen Liberalen ein Lloyd George-Liberaler mit nahezu 5000 Stimmen Mehrheit gewählt.

Aus Provinz und Reich

Der falsche „Doktor“.

Berlin, 9. April. Die Rolle eines Gerichtsassessors und Dr. jur., sowie Syndikus bei großen Firmen“ hatte der frühere Kommissar Rudolf lange Zeit mit großem Erfolg durchzuführen gewußt, der sich jetzt wegen Betruges, Betrugsversuches in sieben Fällen und Urkundenfälschung in drei Fällen zu verantworten hatte.

Der Angeklagte hatte das Gymnasium bis Sekunda besucht und war dann in kaufmännische Lehre gekommen. Er machte sich nachher selbst zum Dr. jur. und Gerichtsassessor. Auf Grund seiner gefälschten Zeugnisse gelang es ihm, eine Anstellung als juristischer Mitarbeiter bei Siemens-Schuckert zu erhalten. Diese Stellung füllte er auch zur großen Zufriedenheit aus, so daß er ständige Zeugnisse und Anerkennungsdiplome erhielt. Mit diesen guten Empfehlungen bekam er dann eine Anstellung als Syndikus bei dem Eisenwerk Bergwerksverein. Nun aber fällte er verschiedene Schecks, die er aber immer rechtzeitig einlieferte. Als jedoch eines Tages die Deckung nicht rechtzeitig herbeigeführt werden konnte, führte das zu seiner Entlassung. Er verließ dann noch verschiedene Kreditinstitute unter der Vorspiegelung, daß er noch Syndikus sei. Der Angeklagte gab die Fälschungen unumwunden zu.

Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Das Gericht billigte dem Angeklagten aber mildernde Umstände zu und verurteilte ihn nur zu einem Jahr Gefängnis.

Raubmord in Berliner Weiden.

Berlin, 9. April. Gerade acht Tage sind seit der letzten Mordtat in Berlin vergangen, und schon wieder ist ein schweres Kapitalverbrechen verübt worden. Im Berliner Weiden in der Mohrstraße 57 wurde gestern mittag in der Filiale der Kärntner von drei die 38-jährige Kassaführerin Anna Dittmer ermordet und ein Teil der dort zur Reinigung übergebenen Sachen geraubt. Die Mordkommission, die sich sofort unter Leitung der Kommissare Werneburg und Albrecht an den Tatort begab, machte dort die folgenden Feststellungen:

Als gestern mittag gegen 12 Uhr ein Kunde das Kärntnergeschäft von dort in der Mohrstraße betreten wollte, um gereinigte Gegenstände abzuholen, bemerkte er, daß im Laden stielhafte Unordnung herrschte. Als nach längerem Warten die Kassaführerin nicht erschien, begab er sich in den hinteren Raum, um sich bemerkbar zu machen. Dort sah er sofort zu seinem großen Schrecken auf dem Fußboden in einer großen Blutlache die Leiche der Kassaführerin liegen. Er benachrichtigte sofort das Revier, das seinerseits die Mordkommission alarmierte. Die Kommissare Werneburg und Albrecht eilten mit den zahlreichen Beamten des Mordbereitschaftsdienstes nach dem Tatort.

Eine oberflächliche Besichtigung ergab, daß die Dittmer durch herabgeworfene Schläge auf die linke Kopfseite, die den Schädel zertrümmert haben, getötet worden ist. Der unbekannte Mörder hat die Dittmer erst im Laden und zwar nahe dem abgetragenen Hinterraum vor einem kleinen Tisch niedergeschlagen und dann in den abgetragenen Raum geschleppt, wo er sie dann durch weitere Schläge auf den Kopf tötete. Schließpuncten sind deutlich bemerkbar. Der Täter hat dann noch in aller Ruhe den in dem Laden liegenden Teppich von seiner ursprünglichen Stelle weggenommen, um an anderer Stelle Blutspuren zu verdecken. Auf dem Teppich hat er dann noch einen kleinen Tisch

und zwei Stühle gestellt, um so das Verbrechen besser verbergen zu können. Ebenso hat er in dem abgetragenen Raum, der zu und über mit Blut bedeckt ist, große Koffer gestellt, gleichfalls in der Absicht, etwa Eintretenden Personen das Verbrechen zu verschleiern. Einige Minuten vor 9 Uhr hatte die Dittmer das Geschäft geöffnet, und etwa 20 Minuten später sahen Personen einen Mann aus dem Geschäft herausstreiten und sich eilig entfernen. Er hatte zwei große Pappkartons bei sich, in denen er vermutlich seinen Raub in Sicherheit brachte. Der Täter ist etwa 1,80 Meter groß und mit einem hellen Covercoat bekleidet. Auf die Ergreifung des Mörders ist eine Belohnung von 100 000 Mark ausgesetzt. Was geraubt wurde, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Der „Augenzeuge“.

Berlin, 9. April. Wie erinnerlich sein dürfte, hatte sich nach der Ermordung des Reichsministers Rathenau bei der Polizei in Potsdam ein Oberförster als Augenzeuge der Mordtat gemeldet. Dieser Augenzeuge gab eine genaue Beschreibung des Mordes und der Täter. Die Veröffentlichung seiner Angaben rief beim Publikum bestigen Widerspruch hervor. Infolge dessen ließ sich die Polizei veranlassen, den Zeugen etwas näher ins Auge zu fassen. Es handelt sich um den angeblichen Privatoberförster Hermann Storf, einen Mann, der vielfach wegen Betruges verurteilt war. Anscheinend hatte er es auf einen Anteil an der ausgesetzten hohen Belohnung abgesehen. Da Storf 500 M. als Ersatz für Sünden bekommen hatte, und da man bei ihm noch eine größere Zehnerrechnung vorfand, die er wohl noch einreichen wollte, so wurde gegen ihn Anklage wegen Betruges erhoben. Das Schöffengericht in Berlin hatte Storf zu einem Jahr sechs Monate Gefängnis und 300 M. Geldstrafe wegen unbedingten Tragens von Orden und Ehrenabzeichen verurteilt. Storf hatte sich auch als Forstrat vielfach ausgegeben. Auch in Afrika wollte er bei der Schutztruppe gedient haben. Seine Brutt über mit verschiedenen Orden und Ehrenzeichen geschmückt. Gegen das Urteil hatte Storf Berufung eingelegt. In der erneuten Verhandlung vor der 4. Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin kam auch zur Sprache, daß Storf Wälder, die im Monde liegen, verkauft hat. Die Strafkammer verwirft die eingelegte Berufung mit der Maßgabe, daß ein Monat auf die Untersuchungshaft angerechnet wurde.

Ein unangenehmlicher Zwischenfall.

Berlin, 9. April. In dem Prozeß, der in den letzten Tagen gegen eine Reihe von Angefallenen der Außenhandelsstelle für Zeitungspapier wegen einer Reihe von Straßdelikten und Verleumdungen von Aktien und Bestimmungen schwand, sprach das Gericht alle Angefallenen auf Anrufen der Staatsanwaltschaft frei, da derartige Handlungen nicht hätten festgestellt werden können. (1)

Der Prozeß Häufiger.

Hannover, 9. April. Der Prozeß gegen den Propheeten Häufiger, der vor dem hiesigen Schöffengericht am Montag beginnen sollte, ist auf unbestimmte Zeit verlagert worden, weil der Anwaltsrat in Sachsa den Angefallenen wegen seines Krankheitszustandes nicht für transportfähig erklärte.

Ein Explosionsunglück.

Hannover, 9. April. In den Pulverfabriken Bauitz bei Baddeckenried ereignete sich eine gewaltige Explosion, bei der drei Arbeiter zum Tode gefallen sind. Zwei Schwarzpulvermühlen sind vollständig in die Luft geflogen. Die verunglückten Arbeiter sind Familienväter.